DIE DREIFALTIGKEITSKAPELLE

Erbaut zwischen August 2012 und Juni 2013 ist die vierte Fuchsstädter Flurkapelle ein Symbol für die Kraft der Dankbarkeit. Die Intension ist es, ein Zeichen zu setzen und an Werte zu erinnern, die langsam in Vergessenheit geraten: Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Achtung des Mitmenschen, der Glaube an Gott. Auch gegen Egoismus und gegen die Schere zwischen Arm und Reich soll die Kapelle mahnen.

Die Kugel aus Jurakalkstein, in der ein Gesicht, eine Hand und eine Taube eingemeißelt sind, wurde vom ortsansässigen Künstler Ralf Hartan geschaffen. Sie bildet den Mittelpunkt der Kapelle und symbolisiert die Dreifaltigkeit, Gottvater, Jesus Christus und den Heiligen Geist. Ebenso der dreieckige Grundriss drückt dies aus. Die einfache Gestaltung und der Einsatz weniger verschiedener Materialien lassen die Architektur harmonisch mit der Landschaft am Heinig und der Natur verwachsen.

Der Dank gilt vor allem den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie den örtliche Unternehmen, die mehr als 1400 freiwillige Arbeitsstunden geleistet haben.
Der Bau wurde ausschließlich aus Spendengeldern finanziert.

DIE STATIONEN DES RUNDWANDERWEGES

Unser Rundweg führt Sie vom Parkplatz der Raiffeisenbank aus zu den vier Fuchsstädter Kapellen und an einer Reihe von Bildstöcken und Feldkreuzen vorbei zurück in unseren Ort. Folgen Sie vom Parkplatz aus den Hinweisschildern „Kapellenweg" in Pfeilrichtung.

Die erste Kapelle auf unserem Rundweg ist die Franzosenkapelle - dann folgen Sie der angegebenen Route. Nach der Lauerbachkapelle haben Sie die Möglichkeit, entsprechend Ihres Leistungsvermögens, den Rundwanderweg zu verkürzen. Ein alternativ angebotener Abkürzungsweg zurück zum Ort ist in der Karte eingezeichnet und ausgeschildert. Die Streckenlänge des gesamten Kapellenwegs beträgt ca. 11 km, die Abkürzung entspricht ca. 7,5 km. Beide Wege führen überwiegend über gut ausgebaute Feldwege. Sie sollten jedoch strapazierfähiges, festes Schuhwerk tragen.

Im Ort zurück, gehen Sie an unserer sehenswerten Pfarrkirche vorbei. Unsere Kirche steht unter Denkmalschutz und ist der Mutter Gottes geweiht. Nach der Wanderung empfehlen wir Ihnen einen Besuch in einer unserer vier Gaststätten.

Möchten Sie unseren Kapellenweg geführt abwandern, bietet sich zweimal jährlich die Möglichkeit hierzu. Die genauen Termine entnehmen sie unserer Homepage www.fuchsstadt.de, der örtlichen Presse, oder erfragen dies in unserer Gemeindekanzlei bzw. beim Tourismusverband.

Gemeinde Fuchstadt
Kissinger Straße 37
97727 Fuchsstadt
Tel. 09732-2664
www.fuchsstadt.de

Frankens Saalestück
Da lass' ich mich treiben.

Tourismus Fränkisches Saaletal Hammelburg e.V.
www.saaletal-tourismus.de

Gestaltung & Produktion: C. Bayer, www.dyna-design.de

Rundwanderweg der 4 Kapellen

KAPELLENWEG
FUCHSSTADT

DIE FRANZOSENKAPELLE

Die „Franzosenkapelle", auch „Stodterwags-Kapelle", liegt an der Straße nach Hammelburg und wurde im Jahr 1797 aus grünem Sandstein errichtet. Den Anlass für die Errichtung gibt uns die Inschrift auf dem Mittelteil des klassizistischen Altars an: *„IM JAHRE 1797 DEN 12. OKTOBER IST DIESES BILDNIS ZU EHRERN DER H.H. 14 NOTHELFER WEGEN DEM EINFALLE UND DURCHZUGE DER FRANZOSEN SO 1796 IM JULIUS ET SEPTEMBRIS GESCHEHEN VON DER GANZEN GEMEINDE FUCHSSTADT DEOOTEST ERRICHTET WORDEN."*

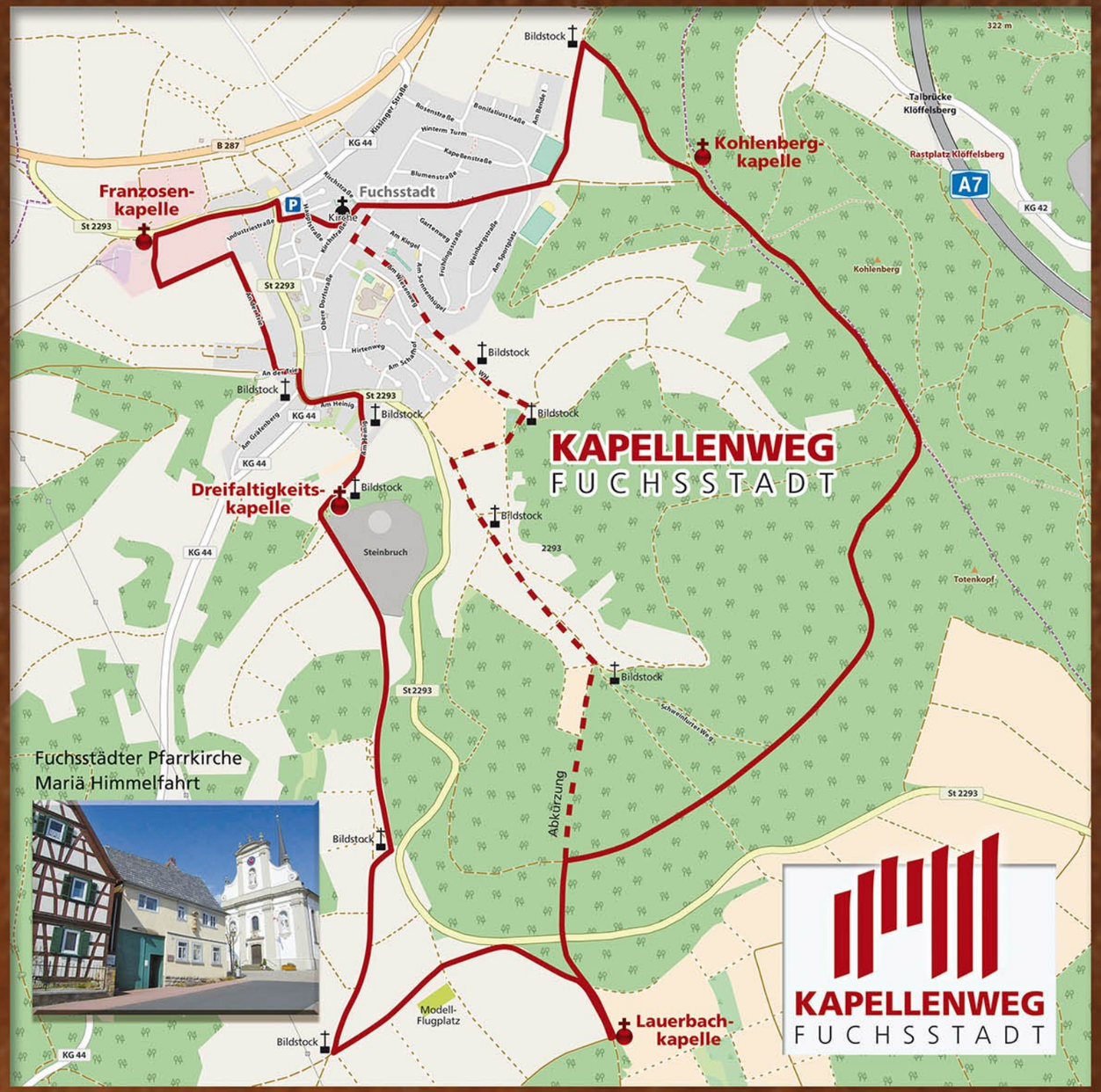
Zu beiden Seiten des Altars werden weitere Bedrängnisse der Zeit angeführt. So steht auf der linken Seite unter dem Sockel des hl. Wendelinus: *„H WENDELINUS BIT FÜR UNS WEGEN GRASSIRENDEN VIEHFALL"*. Auf dem rechten Sockel, der den hl. Sebastianus trägt, steht: *„H. SEBASTIANUS BIT FÜR UNS WEGEN ALLGEMEINEN NÖTHE"*.

Im Jahr 1970 wurden das über dem Eingang befindliche Schutzengel-Relief vom Hammelburger Bildhauer Georg Ruppert sowie der Altar durch Ernst Benkert aus Sulzthal renoviert. Im Februar 2015 wurde die Kapelle vom Fuchsstädter Obst- und Gartenbauverein aufwändig saniert.

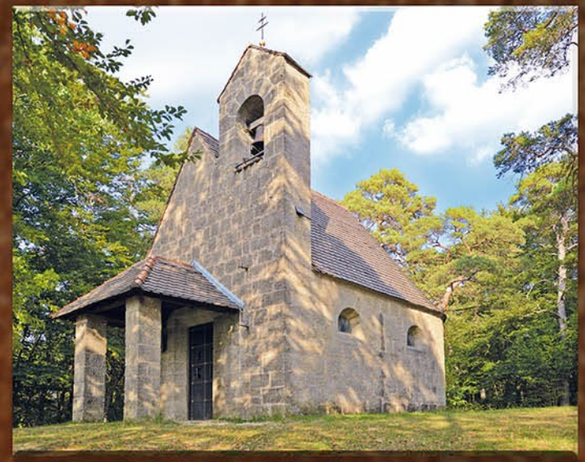
DIE LAUERBACHKAPELLE

Die Kapelle wurde im Jahr 1864 neben einer damals fast tausendjährigen Eiche gebaut. Der Bau der Kapelle geht auf die ledige Elisabeth Schaub zurück. Diese erlitt bei der Eiche eine Ohnmacht sowie einen Blutsturz und wurde in einer Vision aufgefordert, dort eine Kapelle zu errichten. Die Muttergottesstatue war ein Geschenk des damaligen Guardian des Klosters Altstadt (Hammelburg) und wurde von Elisabeth Schaub in die Kapelle transportiert. Die Kapelle wurde von Pfarrverweser Jessenberger eingeweiht. Im Deutschen Krieg 1866 suchte die Fuchsstädter Bevölkerung in der Kapelle erfolgreich Schutz vor den preußischen Truppen, woran die Inschrift am Altar erinnert. Bis zum Jahre 1969 war die Kapelle jedes Jahr am zweiten Bittag Ziel einer Prozession. Heute findet nur am 1. Mai eine Marienandacht statt. An diesem Tag wird von einem örtlichen Verein eine Bewirtung angeboten.

Von der einstigen Eiche neben der Kapelle steht heute nur noch der mächtige Stamm. Sie musste im Jahr 1983 gefällt werden. „Am Tag des Baumes" 1984 wurde in unmittelbarer Nähe eine neue Eiche gepflanzt.



DIE KOHLENBERGKAPELLE



Die Kapelle wurde im Jahr 1935 vom Münchner Architekten Georg W. Buchner erbaut und ist der Erlösung der Menschheit durch Jesus Christus gewidmet. Eine anonyme Stifterin spendete 1933 die Bausumme. Die entsprechende Initiative des Ortspfarrers Josef Wiesen fand am 25. Juni 1935 Zustimmung des Gemeinderates. Die Kapelle wurde von den ortsansässigen Maurern unter maßgeblicher Beteiligung von Maurermeister Johann Volpert errichtet. Am 26. Mai 1935 weihte Diözesanbischof Matthias Ehrenfried die Kapelle. Die Stahlglocke hatte zunächst ab 1917 während des Ersten Weltkrieges die beiden beschlagnahmten Bronzeglocken der Fuchsstädter Mariä Himmelfahrt-Pfarrkirche ersetzt und kam später in die Kapelle, wo sie seither als „Kobarchsglöckle" bekannt ist.

Am geschnitzten Altarkreuz ist das Zeugnis des Hauptmanns, der den Gekreuzigten betrachtet, eingraviert: „Wahrhaft, dieser ist Gottes Sohn gewesen". Das Altarkreuz dient heute als zwölfte Station des um die Kapelle herum aufgestellten Kreuzweges aus dem Jahre 1955.